

im stillen darüber, und wenn die drei Großen vom Schlosse nach ihrem Pfllegekind zu sehen kamen, und es ihnen vorlas, so viel besser als das letzte Mal, und Achim ihre Schreibhefte lobte, und Gretchen das Strickzeug bewunderte, dann wußte man nicht, wer am glücklichsten und stolzesten war: Karlinchen, Mally oder die drei Geschwister.

Sehr viel Freude hatte Mally an dem geflügelten Gaste ihrer Pflegemutter, und Einbeinchen war ihr bald ebenso ans Herz gewachsen, wie der Näherin. Fand der Vogel das Fenster offen, so kam er ohne jede Scheu bis auf den Nähtisch und holte sich die Krümchen, die für ihn hingestreut waren.

So vereinten sich das gelähmte Karlinchen, das verwachsene Kunstreiterkind und das einbeinige Späzchen zu einem glücklichen Zusammenleben, und alle drei sahen ohne Bangen dem Winter entgegen, der sich sachte anschickte, seinen Einzug auf der Erde zu halten.

---

### 13. Kapitel.

## Winter.

Der erste Schnee war über Nacht gefallen, wirklicher erster Schnee, der sowohl an den kahlen Nestern der Linden, wie an den grünen Nadeln der Tannen hing, die Scheunen, das Wohnhaus und selbst die kleine Hundehütte bedeckte.

„Ei, ei, wer hätte das gedacht,  
Daß in der einz'gen kurzen Nacht  
Sich unsre gute liebe Erde  
So ganz und gar verändern werde“

trug Gretchen, am Fenster stehend, vor, und die beiden Kleinen setzten mit feinen Stimmchen das Gedicht fort.

„Hurra! der erste Schnee, da giebt's in der Dämmerstunde